

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Sozialkunde/Politik – Ausgabe 55

2.56 Post Brexit – Quo vadis EU?

Wolfgang Sinz



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Teil 2: Politik

2.56 Post Brexit – Quo vadis EU?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ die Chronik des Brexits kennenlernen,
- ◆ darüber diskutieren, wem der Brexit mehr schadet, der EU oder Großbritannien,
- ◆ sich mit der populistischen Berichterstattung über den Brexit kritisch auseinandersetzen,
- ◆ die Reaktionen der Regierungschefs in der EU und Großbritanniens miteinander vergleichen und bewerten,
- ◆ Karikaturen und eine Presseschau über den Ausgang des Brexits analysieren und mit den Aussagen des britischen Premierministers Johnson vergleichen,
- ◆ die wesentlichen Inhalte des Handelsabkommens zwischen der Europäischen Union und Großbritannien erarbeiten,
- ◆ sich mit direkt nach dem Inkrafttreten Handelsabkommens und den in Zukunft möglichen Folgen dieses Handelsabkommens beschäftigen,
- ◆ sich mit der Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union befassen und sich mit den Folgen einer dramatisch ansteigenden Staatsverschuldung aufgrund der Corona-Pandemie auseinandersetzen,
- ◆ den Inhalt und die Finanzierung des Europäischen Wiederaufbaufonds „Next Generation EU“ recherchieren und erkennen, dass die EU damit einen weiteren Schritt in Richtung europäischer Integration geht,
- ◆ verschiedene Szenarien der Zukunft der EU vergleichen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Der Weg zum Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien</p> <p>Eine Zeitleiste zeigt die wichtigsten Stationen vom Referendum 2016 bis zum Abschluss des Handelsabkommens. Anschließend sollen die Schüler eine Abstimmung durchführen, wem der Brexit mehr schadet, der EU oder Großbritannien. Anhand einer Titelseite der „Sun“ erarbeiten sich die Schüler die Haltung der Johnson-Anhänger nach dem Abschluss des Handelsabkommens mit der EU. Vier Karikaturen ermöglichen es die Hoffnungen des britischen Premierministers Johnson kritisch zu hinterfragen. Daran anknüpfend beleuchtet ein Zeitungsartikel nüchtern die Reaktionen auf das Handelsabkommen, in dem die Reaktionen von Angela Merkel, Ursula von der Leyen und Boris Johnson einander gegenübergestellt werden. Eine Übersicht geht auf die wesentlichen Inhalte und die Probleme des Handelsabkommens ausführlich ein. Weitere Übersichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Vom Brexit-Votum zu einem neuen Handelsvertrag/M1 (Zeitleiste) → Großbritannien und die EU trennen sich/M2 (Abstimmungsvorlage) → „Brexit is done“ – und jetzt?/M3 (Titelseite) → Anspruch und Wirklichkeit/M4 (vier Karikaturen) → EU und Großbritannien einigen sich auf Brexit-Handelspakt/M5 (Zeitungsartikel) 💡 Lösungen/M6 (Tabelle) → Handel, Tourismus, Justiz. Die wichtigsten Folgen des Brexit-Handelspakts/M7a und b (Zeitungsartikel)

Teil 2: Politik

Anmerkungen zum Thema:

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist für den Einsatz im Politikunterricht für die Behandlung des Themas **Zukunft der Europäischen Union** konzipiert, kann aber auch im Zusammenhang mit dem Thema **Populismus** verwendet werden.

Mit dem Abschluss des **Handels- und Kooperationsabkommens zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich: Schutz der europäischen Interessen, Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs und Fortsetzung der Zusammenarbeit in Bereichen von beiderseitigem Interesse am 24. Dezember 2020** zwischen der EU und Groß-

britannien endet ein viereinhalbjähriger Verhandlungsmarathon, der mit dem knappen Volksentscheid am 23. Juni 2016 zugunsten der „Brexeteers“ in Großbritannien seinen Ausgang genommen hatte.



(Foto: Pixabay.com)

Die **Reaktionen auf diesen Handelsvertrag** fielen erwartungsgemäß völlig unterschiedlich aus. **Boris Johnson und die britische Boulevard-Presse jubelten**, doch schon wenige Tage nach Inkrafttreten zeigten sich erste spürbare **Folgen dieses Handelsabkommens**.

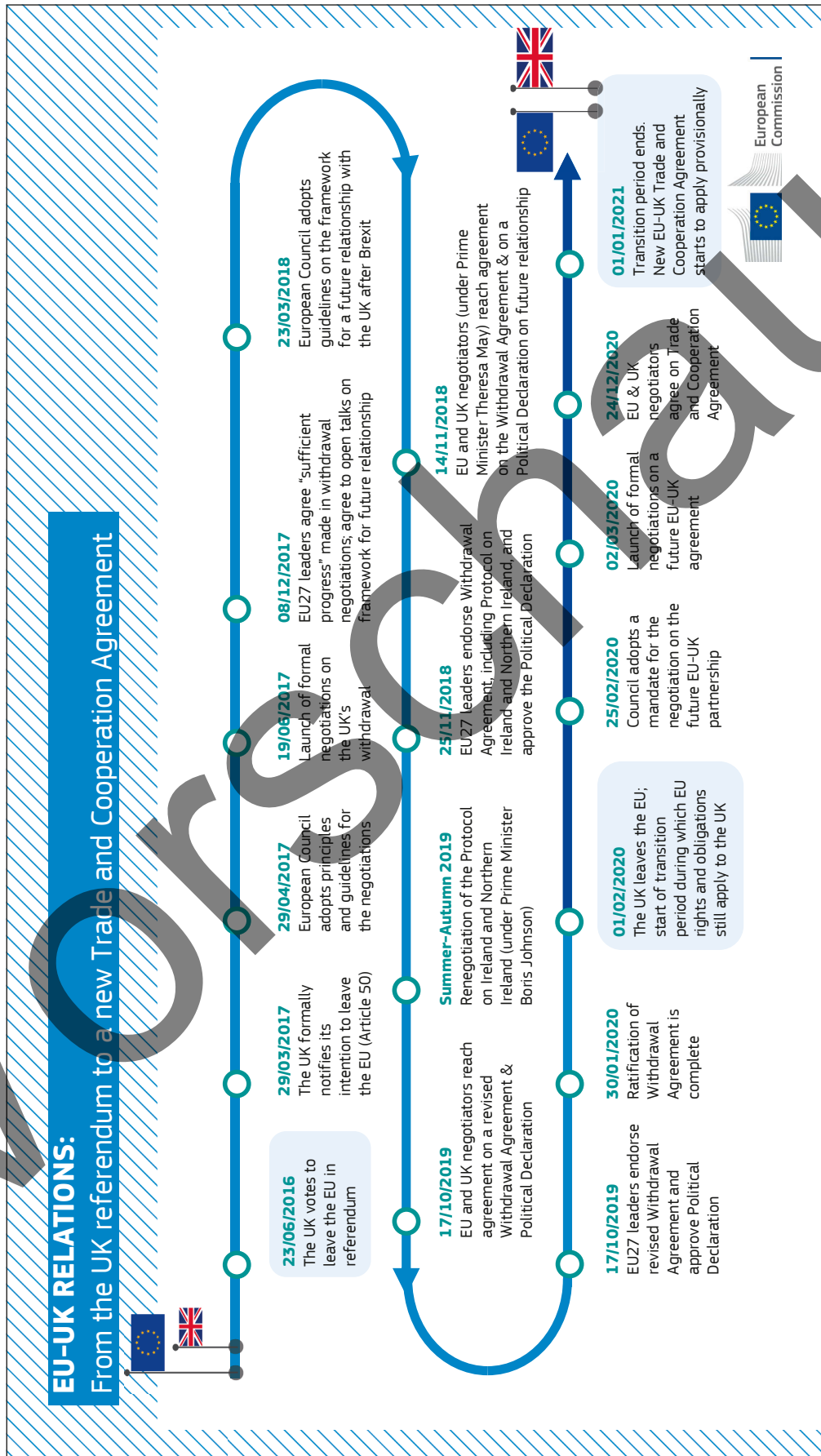
Im Zentrum dieser Unterrichtseinheit stehen die **Reaktionen auf dieses Handelsabkommen** seitens der EU, Großbritanniens und die Bewertung in der internationalen Presse sowie der **Inhalt des Abkommens**, das in Zukunft die Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU regeln soll.

Ein weiterer Schwerpunkt ist daneben die sich mit der Corona-Pandemie dramatisch verschärfende **Staatsschuldenkrise** in vielen EU-Staaten. Wird der **Wiederaufbaufonds „Next Generation“**, der einen Umfang von 750 Mrd. Euro aufweist, den **Zusammenhalt der Europäischen Union** sichern?

Und schließlich, **wie wird sich die EU nach dem Austritt von Großbritannien weiterentwickeln**. Werden weitere Staaten dem Beispiel Großbritanniens folgen oder werden Länder wie Schottland und Nordirland sich der EU anschließen? **Quo vadis EU?**

Teil 2: Politik

Vom Brexit-Votum zu einem neuen Handelsvertrag



© Europäische Union, 2020

Europa bleibt das britische Schicksal

- 1 **DIE WELT**  *Von Stefanie Bolzen.* Am Heiligabend 2020 endet das britische EU-Kapitel. Während Boris Johnson demütig die gemeinsame Zukunft beschwört, zeigt Ursula von der Leyen Zähne. Das Abkommen ist Anfang und Ende zugleich. Eine allerletzte Nacht und noch einen halben Tag feilschten die Unterhändler im Brüsseler
- 5 Kommissionssitz um die letzten Fangquoten. Dann war die Tat vollbracht: Die Europäische Union und das Vereinigte Königreich haben sich auf einen der größten und umfangreichsten Freihandelsdeals der Welt geeinigt. Der jährlich 730 Milliarden Euro wertvolle Vertrag ist aber weit mehr als ein Wirtschafts-
- 10 abkommen. Er markiert das endgültige Ende einer Ära, der fast 48-jährigen Mitgliedschaft der Briten in der EU. Die Wege trennen sich, und die Zukunft wird zeigen, ob die Seefahrernation ihr Glück tatsächlich findet, wie es Boris Johnson und seine Brexiteers wünschen. Ob das Königreich unabhängig von Brüssel dynamischer und erfolgreicher die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistert.
- 15 Ursula von der Leyen zweifelt daran. Die EU-Kommissionschefin machte kurz vor dem Fest wenig verklausuliert klar, dass die Briten mit dem Brexit einen Fehler begehen. Die großen Worte von nationaler Souveränität, die den Europäern seit dem Brexit-Referendum 2016 unentwegt aus London entgegenschallten, versteht die Deutsche anders. Souveränität, das seien offene Gren-
- 20 zen und die Möglichkeit, in der ganzen Union zu arbeiten, zu leben, zu studieren, Geschäfte zu machen: „In einer Welt der Großmächte unsere Stärken zu einen und mit gemeinsamer Stimme zu sprechen.“ Kein Deal der Welt könne die wahre Gewichtsverteilung in der Welt ändern, so von der Leyen. „Und wir sind einer der Giganten.“ Das Vereinigte Königreich, allein und außerhalb der EU, ist es nicht mehr, so lautet zum Abschied Brüssels Botschaft.
- 25 „Was wir den Anfang nennen, ist oft das Ende. Und etwas zu beenden bedeutet, etwas anzufangen“, zitierte von der Leyen den Dichter T. S. Eliot. Der britische Premier nahm diesen Ball auf, als er kurz darauf in London an die Öffentlichkeit trat. Der Deal gebe nicht nur der Wirtschaft neue Gewissheit, sondern auch der britisch-europäischen Beziehung, die zuweilen alles andere als harmonisch gewesen sei. Ungewohnt konziliant, geradezu demütig gab sich am Heiligabend jener Mann, ohne den es den Brexit 2016 wahrscheinlich nicht gegeben hätte.
- 30 Für Boris Johnson ist das Ende der EU-Mitgliedschaft noch in anderer Hinsicht ein Anfang. Zum einen wird er jetzt all das liefern müssen, was er den Briten mit dem Allheilmittel Brexit versprochen hat. Dass er für den Deal Kompromisse machen musste und London auch nach dem EU-Ausstieg nicht an Brüssel vorbeikommt, ist das andere. Europa bleibt das britische Schicksal.

(Aus: <https://www.welt.de> vom 24.12.2020)











Arbeitsaufträge:

1. Lest arbeitsteilig die Zeitungsartikel.
2. Überprüft die Aussage Johnsons, Großbritannien habe alle Ziele erreicht, die sich die Brexit-Befürworter erhofft hatten.

Teil 2: Politik

Erste Folgen des Handelsabkommens

<p>28.12.2020</p> 	<p>Brexit-Abkommen: Fischer werfen Johnson Betrug vor</p> <p>Nach der Einigung zwischen der EU und GB wollen die Vorwürfe der britischen Fischer nicht verstummen. Sie hätten nur einen Bruchteil der Fischereirechte erhalten, die Premier Johnson ihnen versprochen habe.</p>
<p>31.12.2020</p> 	<p>Brexit-Kompromiss: Gibraltar wird Teil des Schengen-Raums</p> <p>Diese Frage war 2020 in Sachen Brexit noch zu klären: Was passiert mit dem brit. Überseeterritorium Gibraltar? Die Regierungen in London und Madrid haben wenige Stunden vor Fristende einen Kompromiss gefunden.</p>
<p>1.1.2021</p> 	<p>Brexit: Schottlands Nationalisten spielen auf Zeit</p> <p>Schottlands Nationalisten sind gegen den Austritt aus der EU und streben deshalb ein neues Referendum an. Doch Umfragen zeigen: Die schottische Bevölkerung ist in Sachen Unabhängigkeit uneins.</p>
<p>1.1.2021</p> 	<p>GB und die EU gehen getrennte Wege</p> <p>Jetzt ist offiziell: Großbritannien und die EU haben den Bruch vollzogen – zur Freude des britischen Premiers Johnson. Frankreich und Schottland bedauern den Schritt hingegen. Das befürchtete Chaos an den Grenzen blieb indes aus.</p>
<p>4.1.2021</p> 	<p>Briten verlieren durch Brexit Zugang zu Ermittlungsdaten</p> <p>Infolge des Brexits ist Großbritannien nicht mehr an wichtigen Sicherheits-Datenbanken im Schengenraum beteiligt. Ein Rückschlag im Kampf gegen den Terrorismus – für ganz Europa?</p>
<p>4.1.2021</p> 	<p>Erster Werktag nach Brexit in Dover: Kaum Stau, aber mehr Bürokratie</p> <p>In Dover ging kurz vor Weihnachten nichts mehr. Nun läuft der Grenzverkehr zwischen der EU und Großbritannien vergleichsweise schwach an – und Lkw-Fahrer machen erste Erfahrungen mit den neuen Vorschriften.</p>
<p>8.1.2021</p> 	<p>Der Brexit sorgt für mehr Bürokratie beim Warenhandel</p> <p>Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem EU-Binnenmarkt behindert den Warenverkehr mit der EU. Der höhere bürokratische Aufwand sorgt für Verdruss – und vielleicht bald auch für leere Regale.</p>
<p>9.1.2021</p> 	<p>Handelsverkehr an den Grenzen: Das Bürokratie-Chaos des Brexit</p> <p>Die Brexit-Folgen an den Grenzen werden spürbar. Fahrer, denen die richtigen Papiere fehlen. Unternehmen, die täglich von neuen Hürden beim Warenfluss lernen. Der Brexit verursacht ein neues Bürokratie-Chaos.</p>